

Dieter Nievergelt und Heiko Schinke

20 Jahre AGK

Am Anfang stand die Idee von *Dr. Siegfried Stölting*, damaliger Museumspädagoge am Deutschen Schiffahrtsmuseum (DSM) in Bremerhaven, im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft die Geschichte des Kartonmodellbaus zu erforschen. Vorbereitungstreffen dazu fanden am 03. Oktober 1998 im DSM und am 02./03. Oktober 1999 in Esslingen statt. In drei Arbeitsgruppen konnten folgende Themen bearbeitet werden: I. Erfassen von Modellbaubogen und Verlagsbiografien. Moderation Dieter Nievergelt, Winterthur; II. Technische Entwicklungen von Modellbaubogen. Moderation *Karl-Harro Reimers*, Esslingen; III. Konstruktorsbiografien und Modellbauerbiografien. Moderation *Klaus Hildebrand*, Petershagen.

Zur Bearbeitung der Themen waren jeweils passende Erfassungsblätter mit Hinweisen zum Ausfüllen ausgearbeitet worden. In einem ersten Schritt sollten Listen der veröffentlichten Modellbaubogen folgender Verlage aufgestellt werden: Wibau, DSM, Jos. Scholz Mainz, Lehrmittelinstitut Wilhelmshaven, J. F. Schreiber. Zur Vervielfältigung geeignete Listen sollten dann bis Ende 1999 an Dr. Stölting gesendet werden. Ebenfalls gefragt waren erste Konstruktorsbiografien.

Dr. Stölting veröffentlichte im Januar 2000 ein Arbeitspapier unter dem Titel „Modellbaubogen und Konstrukteure. Realisierungsvorschläge für zwei Dokumentationsvorhaben“. Es enthielt 22 Beiträge auf 97 Seiten und wurde beim „12. Internationalen-Karton-Modellbau-Treffen“ vom 29. bis 30. April 2000 im DSM vorgestellt.

Ein **3. Treffen** fand am 23. und 24. September 2000 wieder in Esslingen statt. Es wurde beschlossen, das bereits vorliegende Material zusammen mit noch zu schreibenden Artikeln in einer reich bebilderten Broschüre zu veröffentlichen. Als Verleger konnte die Firma Scheuer & Strüver GmbH in Hamburg gewonnen werden. Satz, Bildherstellung und Druck, Inseratequise, Vertrieb sowie das finanzielle Risiko übernahmen *Benjamin Scheuer [Fentens]* und *Liane Strüver*.

Heft 1 „Zur Geschichte des Kartonmodellbaus“

Das 1. Heft „Zur Geschichte des Kartonmodellbaus“ erschien Mitte 2001. Die Redaktionsarbeiten hatten *Barbara Hornberger*, Dieter Nievergelt und Siegfried Stölting ohne Entschädigung geleistet. Liane Strüver und Benjamin Scheuer stellten die Druckvorstufe ebenfalls ehrenamtlich her. Bei der Bildbearbeitung half *Peter Brandt* tatkräftig mit. Nur die Scans von Diapositiven mussten gegen Bezahlung vergeben werden. Den Druck finanzierte die Firma Scheuer & Strüver vollumfänglich selbst. Der Aue Verlag kaufte vorerst 300 Hefte fix zum Weiterverkauf. Dieses Engagement von S&S und dem Aue-Verlag ermöglichte die Produktion des Heftes.

Das **4. Treffen** fand vom 28. bis 30. September 2001 im Altonaer Museum in Hamburg-Altona statt. Das Programm begann mit einem zwanglosen Treffen am Freitagabend. Am Samstagmorgen wurde es mit dem Katalogtausch und den Werkstattge-



Titelbilder der Hefte 1 und 2 „Zur Geschichte des Kartonmodellbaus“ aus dem Verlag der Firma Scheuer & Strüver, Hamburg 2001 und 2002.

sprächen fortgesetzt. *Volkmar Grobe* erklärte sich bereit Kopien von vorhandenen Verlagskatalogen zu erstellen und an Interessenten zu verteilen. Die zum ersten Mal präsentierten Werkstattberichte beleuchteten verschiedene Themen aus dem Bereich des Kartonmodellbaus. *Barbara Hornberger* regte eine Ausstellung über das Werk von *Hubert Siegmund* und seiner Frau *Terese* an.

Am Samstagnachmittag folgte die Kritik zum 1. Heft „Zur Geschichte des Kartonmodellbaus“. Die Reaktionen waren positiv. Angeregt wurde, den Satz etwas weniger kompakt zu gestalten. Breiten Raum auf diesem 4. Treffen nahm die Aussprache über die Rechtsform und mögliche Strukturen der bisher nur lose zusammengeschlossenen Arbeitsgemeinschaft ein. Einig waren sich die Anwesenden, dass die wissenschaftliche Bearbeitung des Kartonmodellbaus angeregt, unterstützt und gefördert werden soll. Insbesondere sind praktische Vorhaben wie die Herausgabe weiterer Hefte und das Konzipieren von Ausstellungen geplant. Es soll eine kontinuierliche Arbeit geleistet werden und man will offen für Alle sein.

Volkmar Grobe schlägt als roten Faden die Gründung eines womöglich gemeinnützigen Vereins vor. Weitere Teilnehmer unterstützen diesen Vorschlag, denn ein Verein bringt mehr Vor- als Nachteile. Eine Einigung kommt jedoch noch nicht zu Stande.

Als Vorteil eines Vereins wird vor allem gesehen, dass ein Verein eine Rechtsperson ist und Verträge abschließen kann. Dass erleichtert die Zusammenarbeit mit Dritten (vor allem Museen u.a. Institutionen). Mitgliederbeiträge erlauben es, Versandkosten und Spesen zu bezahlen. Sponsoring ist steuerlich absetzbar bei anerkannter Gemeinnützigkeit. Der Vorstand übernimmt verbindlich Aufgaben wie Tagungsvorbereitung, Information usw.

Als wesentlichen Nachteil nennt Dr. Stölting, dass Energien absorbiert werden, nur um den Verein am Leben zu erhalten. *Karl-Harro Reimers* schlägt bei einer Vereinsgründung Dieter Nievergelt als Vereinsvorsitzenden vor. Benjamin Scheuer schlägt Dr. Stölting als 2. Vorsitzenden vor; dieser lehnt ab.

Beschluss

Nach eingehender Diskussion beschließen die Anwesenden: Ein Triumvirat bestehend aus *Barbara Hornberger*, Dieter Nie-